

WELT VERÄNDERN MIT PROFIT

Sind Unternehmen entweder sozial oder profitabel? Ökologisch oder gewinngetrieben? Nicht für den Steirer Rüdiger Wetzl, der mit seinem IT-Refurbishment-Unternehmen Compuritas wirtschaftliche, ökologische und soziale „Profitmaximierung“ betreibt. Das Porträt eines außergewöhnlichen Entrepreneurships, das in den Favelas von Brasilien seinen Ausgang nahm.

TEXT: WOLFGANG SCHÖBER, FOTOS: OLIVER WOLF, PETER LECHNER, UDO HAINTHALER, WOLFGANG SCHÖBER

Schauplatz Annenstraße 49. Der Shop passt an diesen Standort. Und er tut es irgendwie nicht. Schließlich befindet sich die ganze Annenstraße seit Jahren praktisch im Re-Use-Modus: ein Straßenzug mit Frustrationshintergrund, der sich nach und nach derappelt und sich gerade neu erfindet. Ein Store, der auf Re-Use-Produkte setzt, ist in dieser Straße daher grundsätzlich gut platziert. Und doch passt Compuritas nicht ganz ins Bild. Denn in eine Reihe mit Secondhand-Shops und Gebrauchtwarenläden, wie sie hier in der

Straße typisch sind, lässt sich das IT-Unternehmen nicht stellen. Bei ihm wird nicht geschachert und verhökert – sondern entwickelt und vorausgedacht, an einem straighten Businessmodell gearbeitet und ein zukunftsweisendes Konzept umgesetzt. Eines, das bereits österreichweit für Aufsehen sorgte und mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurde. Daran erinnert auch ein großformatiger Scheck an der Wand im Hinterzimmer. 100.000 Euro räumte Compuritas Ende 2013 als Sieger der Puls4-Startup-Show „2 Minuten, 2 Milli-

onen“ ab. Ein Betrag, der dem Grazer Unternehmen in Werbeminuten abgegolten wurde – die Werbespots dazu liefen in den vergangenen Wochen im Powerplay auf Privatsendern in Österreich.

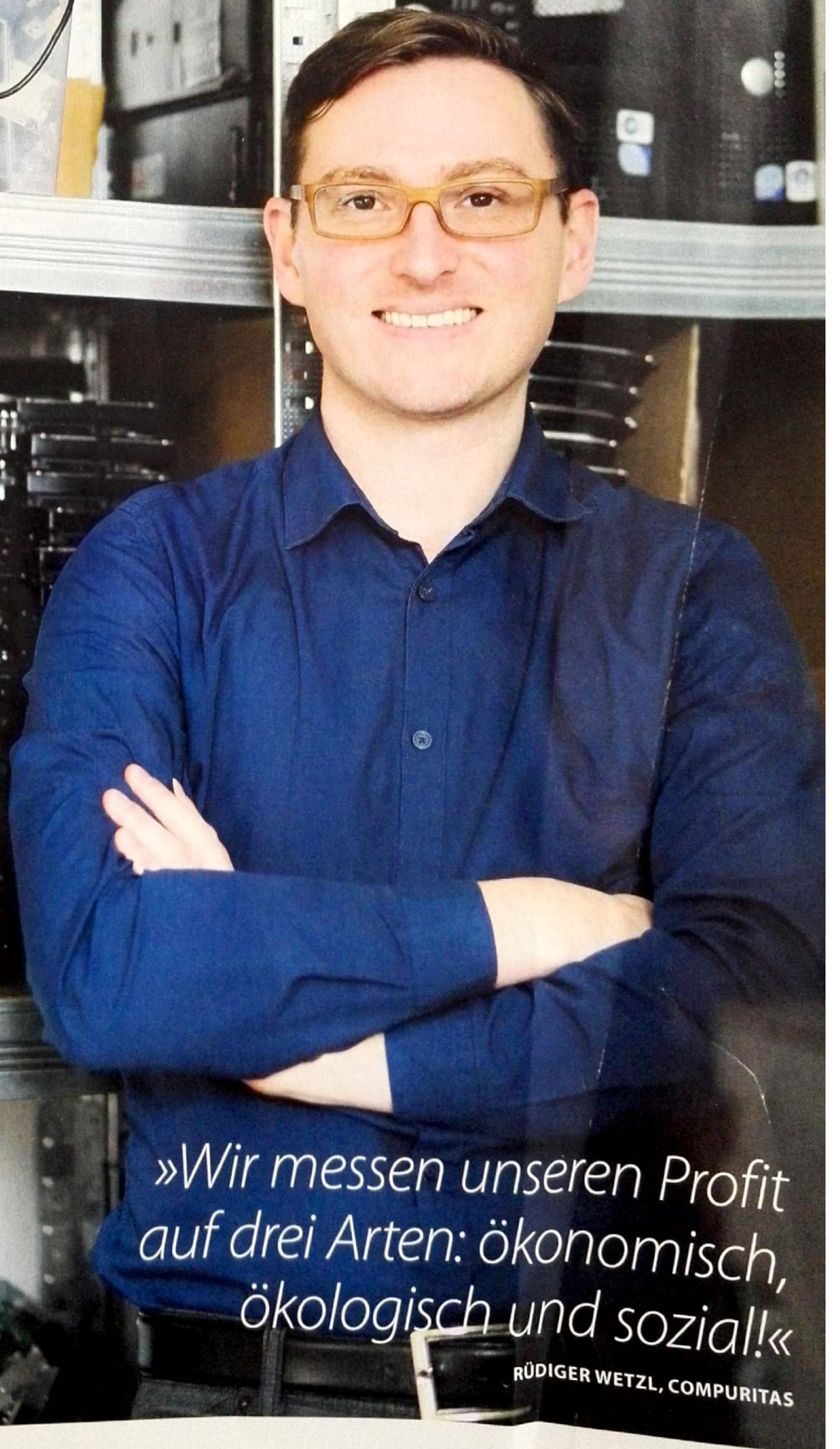
Der Scheck steckt hinter zwei Computermonitoren. Unzählige davon finden sich hier auf Tischen und in Regalen, ebenso wie PC-Gehäuse, Grafikkarten, Festplatten, Tastaturen, Kabeln und vieles mehr. In Kisten sortiert und penibel beschriftet. Jährlich werden bei Compuritas 1.300 Computer zerlegt und wieder neu zusammengesetzt. „Die meisten davon in unserer großen Werkstatt im Zentrum von Graz, hier findet nur ein kleiner Teil der Arbeit statt“, erklärt Compuritas-Chef Rüdiger Wetzl, der auch selbst noch hin und wieder Hand an- und Computer zerlegt. „Ich mache es gern, leider komme ich derzeit aber viel zu selten dazu.“ Der Grund ist ein erfreulicher: Das Geschäft brummt, der Chef ist mit strategischer Arbeit ausgelastet, wichtige Entscheidungen

stehen an. Die Idee eines Social Entrepreneurships im IT-Bereich scheint sich gewinnbringend zu realisieren.

WIEDERVERWENDUNG STATT ELEKTROSCHROTT

Die Idee im Kern: IT-Refurbishment, die professionelle Aufbereitung von IT-Hardware. Compuritas agiert als Schnittstelle. Es beschafft gebrauchte Hardware von heimischen Unternehmen und vertreibt diese nach der Wiederaufbereitung an Schulen, NGOs und Private. „Im Schnitt ersetzen österreichische Firmen alle drei bis vier Jahr ihr IT-Equipment durch Neugeräte – zumeist aus steuerlichen Gründen. Denn danach sind diese abgeschrieben und für die Buchhaltung wertlos. Eine Neuanschaffung reduziert die Gewinnsteuern“, erklärt Wetzl. Statt die Altgeräte aufwendig als Elektroschrott zu entsorgen, übernimmt Compuritas die ausgemusterten Geräte und führt sie einer Wiederverwendung zu. „Für die Firmen hat das auch den großen »





Rüdiger Wetzl (37) in der EDV-Werkstatt im hinteren Bereich des Compuritas-Stores in der Grazer Annenstraße. Der studierte Germanist und Kulturmanager kam via Auslandsaufenthalt in Brasilien auf die Idee zu seinem öko-sozialen Unternehmen.

»Wir messen unseren Profit auf drei Arten: ökonomisch, ökologisch und sozial!«

RÜDIGER WETZL, COMPURITAS



Auch Bundespräsident Heinz Fischer gratulierte Rüdiger Wetzl und Mitgesellschafter Matthias Di Felice bereits zur Geschäftsidee. Oben: geschulte Mitarbeiter beim Aufbereiten der Altgeräte.

COMPURITAS GMBH

Gegründet 2013 von Rüdiger Wetzl in Graz.

Headquarter und Flagship-Store befinden sich in der Grazer Annenstraße. Das ökologisch-sozial innovative IT-Unternehmen agiert als organisatorische und technische Schnittstelle zwischen Hardwaregebern und -nehmern. Compuritas sammelt nicht mehr verwendete Hardware von heimischen Unternehmen ein, die es in betriebseigenen EDV-Werkstätten professionell instandsetzt und in weiterer Folge per Offline- und Onlinevertrieb an Schulen, NGOs und Privathaushalte kostengünstig weiterverreibt. Derzeit sechs Mitarbeiter. Nach erfolgreicher Crowdinvesting-Kampagne werden nun 70.000 Euro in erweiterte Vertriebskapazitäten investiert. www.compuritas.at

» Vorteil, dass wir eine professionelle Datenvernichtung der Festplatte durchführen. Eine Dienstleistung, die einen echten Mehrwert fürs Unternehmen darstellt. Dadurch erhalten wir die Geräte auch – je nach Zustand – kostenlos bzw. kostengünstig.“ In den Werkstätten werden die Geräte zusätzlich gereinigt, technisch überprüft, je nach Bedarf upgegradet und mit lizenzierte Software „betankt“.

„Dazu gibt es eine gute Partnerschaft mit Microsoft, das uns sehr faire Preise für Re-Use-Geräte sichert.“ Vertrieben werden die PCs und Notebooks schließlich an gemeinnützige Organisationen, Schulen aller Art sowie Privathaushalte. Für Letztere ist auch der Shop in der Annenstraße zentrale Anlaufstelle. Für institutionelle Kunden setzt Com-

puritas auf den Direktvertrieb mittels Außendienstmitarbeiter sowie auf spezialisierte Online-Plattformen wie „stifterhelfen“ oder „handover“, exklusive Marktforen, auf denen sich Anbieter und Nachfrager von gebrauchter Computer-Hardware treffen. „Für uns sind das zentrale Vertriebskanäle“, erklärt Rüdiger Wetzl, der sich zudem über die jüngst erfolgte Aufnahme auf das Innovationsportal der Bundesbeschaffungsgesellschaft freuen darf. „Dadurch hat der Bund als größter Beschaffer Österreichs endlich auch Re-Use-Anbieter für seine Ausschreibungen zugelassen.“

BILDUNGSFÖRDERUNG ALS MOTIVATION

Der große Vorteil für die Kunden des IT-Spezialisten? „Das ausgezeichnete Preis-

Leistungs-Verhältnis. Die erst hochwertig angeschaffte Businesshardware ist auch nach nach drei Jahren voll funktions- und leistungsfähig.“ Nach der Instandsetzung erhält der Kunde somit einen Rechner, der qualitativ besser ist als ein Neugerät – und das zu einem Bruchteil des Neupreises. Um einen plakativen Vergleich aus der Automobilbranche zu verwenden: Was ist einem lieber – ein gebrauchter Mercedes oder ein neuer Nissan?“ Viele Geräte können sogar als Multimedia- oder Gaming-PCs eingesetzt werden, die Königsklasse der Rechner, die höchste Ansprüche erfüllen.

Damit verbunden sind enorme ökologische Vorteile: Allein die Energie, die man für die Produktion eines PCs benötigt, entspricht der Menge, die ein durchschnittlicher Haushalt im



Der Flagship-Store in der Annenstraße, der Siegerscheck der TV-Show „2 Minuten, 2 Millionen“ sowie CEO Rüdiger Wetzl mit CTO Matthias Di Felice.



Demnächst bei Compuritas: FairPhone, die nachhaltige Smartphone-Alternative.

einem halben Jahr verbraucht.“ Jeder aufbereitete Computer erspart der Umwelt – im Vergleich zur Produktion eines Neugerätes – den Verbrauch von bis zu 11 kg Chemikalien, 120 kg fossiler Brennstoffe, 750 l Wasser und 550 kg CO₂.

Dazu kommt die soziale Komponente. Diese war entscheidend für die Gründung des Unternehmens. Nach seinem Studium (Germanistik und Kulturmanagement) arbeitete Rüdiger Wetzl zwei Jahre lang in Favelas in Brasilien und Argentinien in Schulen und Sozialeinrichtungen. „Ich wollte wissen, was Armut bedeutet und welche Antworten es geben kann.“ Die Antwort, die er fand: Bildung ist der Schlüssel. „Auch in Österreich gibt es Schulen und bedürftige Menschen, die sich eine ausreichende IT-Ausstattung schlicht

nicht leisten können und dadurch ein Bildungshandicap haben“, erklärt Wetzl, der nach seiner Rückkehr beschloss, die Themen Bildungsförderung und IT-Refurbishment zusammenzuführen, und kurzerhand das Geschäftsmodell Compuritas startete.

Bis dato mit großem Erfolg, sechs Mitarbeiter sind derzeit beschäftigt – und die Zeichen stehen auch weiter auf Wachstum. Für die nächsten Investitionsschritte – eine Stärkung des Vertriebs und der Ausbau der Online-Plattform – wurde zuletzt eine Crowdfunding-Kampagne lanciert, knapp 70.000 Euro konnten auf diese Weise eingesammelt werden.

JETZT NEU: REGISTRIERKASSEN & FAIRPHONE

Wir sehen große Wachstumschancen, das Potenzial ist en-

orm. Vor allem, wenn man bedenkt, dass in Österreich nur rund ein bis zwei Prozent der IT-Altgeräte wiederaufbereitet werden. In Ländern wie Deutschland oder England sind dies rund fünf Prozent.“ Dementsprechend sieht der Business-Plan einen Umsatzsprung auf 1,3 Millionen Euro bis zum Jahr 2023 vor – zuletzt waren es rund 250.000 Euro in 18 Monaten.

Dazu kommt eine kontinuierliche Erweiterung des Produktportfolios. Seit einigen Monaten bietet Compuritas seinen Kunden auch Registrierkassen-Systeme an – und wird damit auch zum Player im B2B-Bereich. Abnehmer sind hier vor allem Handelsunternehmen und Dienstleister. „Im Grunde betreuen wir alle Branchen außer Gastro“, erklärt Wetzl. Angeboten werden Hardware,

Software und Service inklusive Beratung und Einschulung. „Das Angebot wird sehr gut angenommen. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist bei Gebrauchtgeräten einfach ein unschlagbares Argument.“

Gute Argumente gibt es künftig auch für nachhaltig denkende Smartphone-User, den Shop in der Annenstraße zu betreten. „Wir haben soeben die Verhandlungen mit FairPhone in Amsterdam abgeschlossen und werden künftig Österreich-Generalimporteur und Vertriebspartner für Fairphone sein. Eine tolle Sache“, zeigt sich Wetzl, selbst begeisterter FairPhone-User, erfreut. „Das Produkt passt perfekt in unsere Philosophie. Wir freuen uns sehr, ein sozial und ökologisch spannendes Projekt wie dieses in Österreich unterstützen zu dürfen.“